



Zusammenkunft aller
Physik-Fachschaften

Bericht der SommerZaPF 2011 in Dresden

Vom 25.-29. Mai 2011 fand in Dresden die Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZaPF) statt. Die ZaPF ist die Bundesfachschaftentagung der Physik und tagt einmal im Semester an Hochschulen im deutschsprachigen Raum, wobei sie von der Physik-Fachschaft der ausrichtenden Hochschule selbst organisiert wird. Diesen Sommer hat die Fachschaft der TU Dresden die ZaPF ausgetragen, an der Vertreter von 28 Fachschaften aus Deutschland teilnahmen.

Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen (EQR/DQR)

Ein wichtiges Thema dieser ZaPF war der Europäische und Deutsche Qualifikationsrahmen zu dem es Ende 2011 einen Beschluss im Bundestag geben soll. Der DQR hat das Ziel, das Gesamtkompetenzniveau eines Abschlusses in einer einzelnen Zahl (Niveauindikator) greifbar zu machen. So soll das Niveau der Kompetenzen zweier Abschlüsse mit unterschiedlichem Lehrinhalt vergleichbar gemacht werden.

Der Vergleich eines deutschen Abschlusses mit einem Abschluss aus einem anderen EU-Land funktioniert über ein Verfahren, bei dem zuerst der Abgleich mit dem DQR, danach mit dem EQR, dann mit den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) des jeweiligen Landes und am Ende mit dem Abschluss selbst durchgeführt wurde.

Da dieses Konzept in hohem Maße auch die Studierenden der Physik betrifft, hat die ZaPF dazu eine **Stellungnahme** verfasst, in der sie die Vergleichbarkeit der Abschlüsse zwischen verschiedenen Fachgebieten sowie auch innerhalb eines Fachgebietes anzweifelt, die mit dem DQR/EQR suggeriert wird. Die ZaPF befürchtet außerdem, dass sich der DQR für Bewerbungen immer mehr zu einem verbindlichen Wert entwickelt. Die Bologna-Reformen haben innerhalb des Hochschulsystems mit zweifelhaftem Erfolg einen Vergleich zwischen Abschlüssen hervorrufen wollen, weswegen ein noch umfassenderer Vergleich über alle Ausbildungsgänge als zum Scheitern verurteilt angesehen wird.

ZEITLast Studie

Unter der Federführung von Prof. Rolf Schulmeister (Uni Hamburg) hat die Studie ZEITLast zum Ziel, die Arbeitsbelastung von Studierenden verschiedener Bachelorstudiengänge zu ermitteln. Zu diesem Zweck werden Zeitbudget-Analysen durchgeführt. Dabei füllen die Probanden täglich einen detaillierten Online-Erfassungsbogen über ihren Tagesablauf aus, was diese Studie im deutschsprachigen Raum bisher einzigartig macht.

In einer **Stellungnahme** begrüßt die ZaPF die Methodik der Studie ZEITLast zur protokollarischen Erhebung der Arbeitszeit, insbesondere die zeitnahe Abfrage des Tagesablaufs der Studierenden mit einem detailreichen Erfassungsbogen. Sie unterstützt die Ausweitung der Studie auf weitere Studiengänge, insbesondere der Physik. Für eine Erweiterung auf diesen Fachbereich besteht seitens der ZaPF großes Interesse an einer engen Kooperation.

Die Arbeitsgrundlage des Arbeitskreises "Workload" auf der Sommer-ZaPF 2011 in Dresden war das Buch "Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten" von Rolf Schulmeister und Christiane Metzger (Hrsg.), erschienen am 19.05.2011 bei Waxmann.

Inwiefern der Zeitaufwand mit der Arbeitsbelastung der Studierenden korreliert und welche weiteren Faktoren noch eine Rolle spielen soll auf der nächsten ZaPF erörtert werden.

Föderalismus

Seit der WinterZaPF in München 2009 wurde auf den ZaPFen über den Föderalismus im Bildungssystem diskutiert. Dazu soll in Kürze eine Stellungnahme verfasst und veröffentlicht werden. Als Grundlage dafür wurde auf dieser ZaPF ein **Katalog** beschlossen, in dem die ZaPF folgende Probleme erkennt, die u.a. durch die aktuelle föderale Struktur im Bildungswesen verursacht werden:

1. Lehrerknappheit in Bundesländern soll durch Abwerbung aus anderen Bundesländern gelöst werden (Ursache: Unkoordinierte Ausbildungs-, Einstellungs- und Lohnpolitik).
2. Keine freie Wahl des Ausbildungsstandortes durch länderspezifische Vorgaben für Eintritt in den Vorbereitungsdienst.
3. Fehlende Vergleichbarkeit der Schul- und Hochschulabschlüsse zwischen den verschiedenen Ländern (Ursache: Keine einheitlichen Rahmengesetze).
4. Keine Finanzierungsmöglichkeit von Bildungsangeboten durch den Bund erlaubt. Dadurch hängt die Bildungsqualität von der Bildungsfinanzierungseinstellung der Bundesländern ab.
5. Die unterschiedliche Erhebung von Studiengebühren führt zu einer verzerrten Studienorts- und Studienfachwahl.

6. Mehrfache Verwaltungs- und Kontrollstrukturen im Bildungswesen führen zu Mehrkosten

Deshalb begrüßt die ZaPF Bestrebungen die föderalen Strukturen im Bildungswesen zu überdenken.

Weitere Themen

Im Laufe der ZaPF wurden in verschiedenen Arbeitskreisen (AKs) noch viele weitere Themen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. So wurde nach der Vorarbeit auf den letzten beiden ZaPFen im Arbeitskreis **Übungskonzepte** eine **Ausarbeitung** für Übungskonzepte im Physikstudium verabschiedet. Sie basiert auf dem Richtlinienkatalog für den Übungsbetrieb, welcher auf der WinterZaPF 2010 beschlossen wurde.

Auch dieses mal wurde das Thema **CHE-Ranking** behandelt, in dessen AK über die weitere Zusammenarbeit mit dem CHE gesprochen wurde. Viele Fachschaften hatten sich inzwischen Detailauswertungen schicken lassen und ein erster Vergleich zeigte eine geringe Rücklaufquote, die in den meisten Fällen unter 25 % lag. Im Herbst sollen die neuen Fragebögen den Fachschaften zur Verfügung gestellt werden, damit sie von diesen kommentiert werden können. Die Fachschaften sind aufgerufen dieses zu tun und ihre Kommentare auch in das ZaPF-Wiki einzutragen.

Es wurde noch überlegt wie die Ampeldarstellung im ZEIT-Studienführer verbessert werden könnte, zum Beispiel durch die Angabe von Noten mit Standardabweichung. Der AK wird voraussichtlich auf der nächsten ZaPF weitergeführt werden.

Im Arbeitskreis **Höhere Mathematik** wurde über die Verwendung von GTR/CAS-Taschenrechner im Schulunterricht diskutiert und deren Auswirkungen auf die mathematische Kompetenzen der Studienanfänger. Es wurde beobachtet, dass viele Studierende anfangs Probleme mit den Konzepten einfacher Rechnungen haben, welche eventuell durch die Nutzung solcher Rechner bedingt sein könnten. Da dieses Problem auch andere Fachrichtungen betreffen könnte, bittet die ZaPF die anderen Bundesfachschaftentagungen (BuFaTas) sich mit diesem Thema auseinander zu setzen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Ein Austausch von Erfahrungen zwischen den BuFaTas könnte eine größere Diskussionsgrundlage schaffen und damit eine fundiertere Stellungnahme ermöglichen.

In Fortführung zur letzten ZaPF wurde in einem Arbeitskreis weiter über das **Selbstverständnis** der ZaPF diskutiert. Fragestellung sind dabei wen die ZaPF vertritt und was ihre Aufgaben und Kompetenzen sind. Der Arbeitskreis strebt dabei eine Überarbeitung der Satzung an und wird zu diesem Zweck auf der nächsten ZaPF fortgeführt.

Thema eines weiteren Arbeitskreises der ZaPF war die Diskussion über die **Prüfungslast** in Bachelor/Master-Studengängen. Die Belastung wurde als zu groß beurteilt jedoch blieb eine Diskussion über Verbesserungsmöglichkeiten weitestgehend konsenslos. Dies liegt haupt-

sächlich an den sehr unterschiedlichen Studienplänen der Universitäten. So werden modulübergreifende Prüfungen oder unbenotete Module sehr kontrovers angesehen. Während der Diskussion im Arbeitskreis kristallisierte sich jedoch eine konsensfähige Rahmenbedingung heraus: Falls modulübergreifende Prüfungen abgelegt werden sollen, dann soll dies einzig in mündlicher Form stattfinden. Desweiteren wurde festgestellt, dass semesterbegleitende Prüfungsleistungen, die für die Abschlussnote relevant sind, die Studierenden stärker belasten.

Im Arbeitskreis **Doppelabiturjahrgang** ging es um die Problematik des zu erwartenden starken Anstiegs von Studienanfängern auf Grund der Einführung des G8 in vielen großen Bundesländern. Zum einen wurde dabei von den bereits betroffenen Fachschaften berichtet, zum anderen wurde ein **Katalog** erstellt, der mögliche Fragen sammelt, die Studienanfänger an die Fachschaften herantragen könnten. Außerdem wurde ein weiterer **Katalog** mit Fragen erstellt, mit denen sich die Fachschaftsvertreter dringend auseinandersetzen sollten. Dazu werden teilweise bereits Lösungen vorgeschlagen. Die ZaPF würde diese Liste gerne fachübergreifend ergänzen, da es sich hierbei um ein Thema handelt, das innerhalb der nächsten drei Jahre einen Großteil der deutschen Hochschulen und viele Fachbereiche betreffen wird.

Im AK **Berufungskommission** wurde über das Thema Lehrproben diskutiert. Die ZaPF hatte diese in einer Resolution auf der WinterZaPF 2009 für alle Berufungsverfahren gefordert. Es wurden die verschiedenen Konzepte an den Universitäten vorgestellt und sich auf ein paar grundlegende Punkte geeinigt die bei der Umsetzung beachtet werden sollten. Außerdem wurde diskutiert, wie mit Anfragen anderer Fachschaften bezüglich Berufungskandidaten umgegangen werden sollte. Aus Datenschutzgründen dürfen solche Anfragen nicht gestellt werden, worauf im Falle einer entsprechenden Kontaktaufnahme hingewiesen werden muss.

Weitere Arbeitskreise haben sich mit vielen anderen Themen auseinander gesetzt, wie zum Beispiel **Gleichstellung** und welche Probleme speziell in Grundpraktika auftreten. Es wurde auch weiter am **Studienführer Physik** gearbeitet, der in nächster Zeit veröffentlicht werden soll. Aus aktuellem Anlass wurde sich über **Verfasste Studierendenschaften** ausgetauscht, da diese in naher Zukunft in Baden-Württemberg wieder eingeführt werden sollen. Auch zum **Lehramt** gab es wieder einen AK, der sich mit der Stellungnahme der DPG auseinander gesetzt hat und eine weitere Umfrage unter den Lehrern plant.

Die genauen Protokolle der einzelnen Arbeitskreise sowie der beiden Plenen sind im ZaPF-Wiki zu finden unter: <https://zapf.wiki/SoSe11>

Die nächste ZaPF findet vom 24. bis 27. November 2011 in **Bonn** statt und wir hoffen euch alle dort begrüßen zu können.